



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Literatur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

gische Haus hat die Krone Dänemark 1448 nur erhalten, nachdem und weil es versprochen, das mit Holstein verbundene Schleswig nicht wieder mit dem Königreiche zu verbinden. Die Union muß die Herzogthümer wieder befreien; sie kann nur das Natürlich-Zusammengehörige verbinden und das nie zu Vereinigende trennen.

Literatur.

Deutsche Originallustspiele von L. Feldmann. 8. Bd. Neue Folge 2. Bd. Berlin, Stage, 1857. — Von diesen Stücken sind diejenigen, die ins Gebiet des eigentlichen Dramas übergreifen, für die Lectüre nicht berechnet. Der beliebte Komiker kennt offenbar die Sitten der feinern Gesellschaft nur von Hörensagen, seine Erfindungen sind von einer unglaublichen Willkür, und sein Stil entspricht auch nicht den allerbescheidensten Anforderungen. Desto liebenswürdiger sind die Possen, namentlich so weit sie in der österreichischen Mundart geschrieben sind. In dieser fühlt sich der Dichter zu Hause und bewegt sich mit vollkommener Freiheit, während seine Bewegungen, so bald er sich hochdeutsch ausdrücken will, steif und ungelent sind.

Graf d'Anethan d'Entragués. Roman von George Hefekiel. (Separatabdruck aus der „Berliner Revue“.) Berlin, F. Heinicke, 1856. — Der Verfasser hat die Geschichte des bekannten Abenteurers, der in den Intriguen der Kaiserzeit eine mehr dreiste, als einflussreiche Rolle spielte, geschickt benutzt, um an diesem Faden eine Reihe spannender Begebenheiten zu entwickeln. Die Charakteristik und der psychologische Scharfsinn ist nicht seine Sache, und was die politische Gesinnung betrifft, die dem Ort des Erscheinens entspricht, so ist der Ausdruck derselben mehr künstlich angeklebt, als aus der Natur der Begebenheiten hergeleitet.

Séville. Histoire—monumens—moeurs—récits. Par Paulin Niboyet. Séville, Alvarez et Co. 1857. — Ein zum Theil anmuthiges, zum Theil aber auch manierirtes Geplander über die Stadt Sevilla, über die Ideen, die sich daran knüpfen, über die spanische Geschichte u., mit Geschichten gewürzt, die sich theils wol auf wirkliche Erlebnisse beziehen, theils auch im Sinn der spanischen Romantik nach dem Vorbild von A. Dumas erfunden sind. Die Vorliebe für seinen Gegenstand ist bei dem Verfasser sehr stark: *Tous ceux qui ont en vingt ans ont éprouvé un jour, une heure, une minute, ce quelque chose d'enivrant qu'on appelle la jeunesse et qui a soif de soleil, de fleurs, de beauté, d'enchantelements et de volupté! Tous ceux qui ont en vingt ans ont eu leur grain de poésie dans le coeur; tous ceux qui ont en vingt ans ont eu leur petite mantille andalouse qui leur trottait dans l'esprit, en un mot, et pour me répéter, ils ont rêvé de Séville!*

Neue Gedichte. Das größte Interesse unter den verschiedenen Sammlungen, die uns vorliegen, erregt die Blütenlese aus Altem und Neuem von E. M. Arndt (Leipzig, Brockhaus). Es sind alte Jugendversuche, die er in seinen Papieren aufgefunden hat, und die in zwei Haupttheile zerfallen: die Nachbildungen aus dem Griechischen und die Bearbeitungen schwedischer und schottischer Volkslieder. Was die ersten betrifft, so gestehen wir dem verehrten Greise zu, daß er, um seinen eignen Ausdruck heizubehalten, schon in seiner Jugend gutes Deutsch d. h. gutes Volkdeutsch zu sprechen verstanden habe. In Bezug auf das Vermaß da-

gegen muß er uns eine entschiedene Protestation verzeihen. Es sind Hexameter, wie man sie noch nie gehört, Hexameter, die weit über Klopstock hinaus zurückgehen, ja die an die Versuche des 17. Jahrhunderts erinnern, und die nur noch durch die Pentameter übertroffen werden. Folgende Pentameter werden das Erstaunen aller Metriker erregen:

Seinen Rücken den Delfin, den Vogel der Fisch! . . .
 Der ohne Ruder fuhr, mit meines Mundes Gesang . . .
 Ausgerichtet; es lügt Arions Fabel nicht . . .

Wir sind überzeugt, Arndt wird in unser Gelächter über diese wunderbaren Ungeheuer auf das herrlichste selber mit einstimmen. Als der junge Bofß Goethe auf einen siebenfüßigen Hexameter in Hermann und Dorothee aufmerksam machte und ihm den Bleistift zur Correctur hinreichte, antwortete dieser gelassen: „Ja wahrhaftig, es sind sieben Füße, die Beste soll stehen bleiben.“ Goethe hatte das Recht, so zu sprechen, und der Dichter des Vaterlandliedes hat wenigstens das Recht, über seine eignen Pentameter zu lachen.

Arndt gehört nicht eigentlich der griechischen Bildung an; er ist ein Nordländer im vollen Sinne des Worts, und seine Bearbeitung der nordischen Volkslieder erfreut ebenso durch die kräftige Nachahmung des Tones, wie durch die feine musikalische Emsyfindung. In ihnen erkennen wir den Dichter, der das herrliche Erinnerungsglied auf Schenkendorf gesungen, vollständig wieder heraus, mit seinem starken männlichen Gefühl, seinem gesunden Menschenverstand und in der stillen bescheidenen Romantik, die auch sein Leben durchschlang. Wir können uns nicht erwehren, eine kleine ganz einfache Melodie hier anzuführen:

Ich schlief auf einer grünen Wiese ein,
 Süß besangen den Matttag die Vögelein,
 Mir träumte von Lilien und Rosen im Hain,
 In der Jugend ist Freude, ist Freude.

Mir dünkte, lustig erging ich mich da,
 Wo mir von der Liebsten gar Süßes geschah;
 Aber ich erwachte, und es war nicht mehr da,
 In der Jugend ist Freude, ist Freude.

In dem tapfern Vorwort hört man den alten Arndt, den Propheten der Freiheitskriege:

Seid gegrüßt, ihr treuen Alten,
 Die dem alten Gott vertraun,
 Durch des Alterthums Gestalten
 Hin auf neue Schöpfung schau'n.

Her die Hände auf den Glauben,
 Der sein Halte fest! uns schreibt,
 Und, wie viel auch Narren schnauben,
 Doch das Ewigliche bleibt.

Und so schau'n trotz feiger Tadler
 Und trotz feiler Knechte Witz,
 Wir von fern den deutschen Adler
 Mit dem alten Donnerblitz.

Fern schon saust es und wird kommen —
 Deutschland, süßes Vaterland! —
 Alle Tapfern, Treuen, Frommen
 Sind dem Wetter zugewandt.

Zunächst an Interesse stehen die Gedichte von Marie Förster (Leipzig, Brockhaus). Die vor kurzem in ihrer Jugendblüte verstorbene Verfasserin hat sich im Leben viel Theilnahme erworben; sie wird auch diesen Gedichten nicht fehlen, denn sie verrathen alle ein edles Herz und einen ernstern, nachdenklichen Sinn. Was den eigentlich poetischen Werth betrifft, so machen wir die Bemerkung, daß sich ihr die gehaltvollen Anschauungen und Ideen, die sie uns im Gewande der Poesie vorträgt, nicht sofort in einer zwingenden Melodie ausdrängen. Man kann fast durchweg den Proceß bei ihr verfolgen, wie sie sich den Gedanken, und zwar mit einiger Mühe, allmältig in Verse übersezt. Ueber die innere Nothwendigkeit einer solchen Operation muß die Frage offen bleiben. — Die weitern Versuche wollen wir wenigstens kurz registriren. In den Gedichten von Bernhard Endrulat (Hamburg, Bürger) zeichnen sich einige durch einen sehr innigen Ton aus. Die Gedichte von Leonhart Wohlmut (3. Auflage, Nürnberg, Ebner) zeigen eine geschickte Handhabung der Formen, freilich auch die Neigung zu unnützen Beiwörtern. — Die schöne Magelone. Volksmärchen in zwölf Gesängen von Ellen Lahr, Geiger. Die alte Geschichte wird recht anmüthig erzählt. — Affad der Hirt. Romantisches Gedicht von Carl Schütze. Berlin, Allgemeine deutsche Verlagsanstalt. Der Verfasser steht zu sehr unter der Herrschaft der conventionell poetischen Wendungen, was bei den Stangen noch mehr hervortritt. — Zwei Dichtungen von Robert von Kraemer. Aus dem Schwedischen von Ida Meves geb. Lappe. Berlin, Allgemeine deutsche Verlagsanstalt. Die beiden Gedichte: die Natur des Nordens, und Südfrüchte, die beide der beschreibenden Gattung angehören, enthalten vortreffliche Stellen, aber die Verfasserin hat sie nicht immer mit Glück wiederzugeben gewußt. — Viel besser ist: Westward Ho! Britische und amerikanische Gedichte übersetzt von Karl Elze. Leipzig, Haynel. Der Uebersetzer zeigt ein recht feines Sprachtalent. — Die Gedichte von Adolf Schults (3. Auflage, Iserlohn, Bädeler) gehören zu den besten in ihrer Gattung, die freilich die bescheidenste ist. Zu derselben Gattung gehören die Feldblumen Ebersberger's (Stuttgart Ebner). — Eine geschickte Modernisirung des nordischen Sagenkreises enthält das Buch: die Sage von Helgi. Liederkreis nach der Edda von Carl von Noorden. Bonn, Henry und Cohen. — Eine sehr reichhaltige Auswahl von Gedichten, deren locales Interesse zum Theil durch den poetischen Werth erhöht wird, finden wir in: Sagen und Bilder aus Westphalen. Gesammelt und herausgegeben von Gisbert Freiherrn Wincke. Zweite vermehrte Auflage. Hamm, G. Grote. —

Herausgegeben von **Gustav Freytag** und **Julian Schmidt**.

Als verantwortl. Redacteur legitimirt: **F. W. Grunow**. — Verlag von **F. V. Herbig**
 in Leipzig.

Druck von **C. E. Elbert** in Leipzig.